



Donnerstag, am 21. Februar 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Sell.)

W o ; u ?

Wozu willst Du die Blume haben?
Sie ist ja ohne Farbenglanz,
„Doch soll ihr sanfter Duft mich laben,
Verschönern soll sie meinen Kranz.“

Wozu brauchst Du das seidne Fädchen,
Das sich um Deinen Nacken schlingt?
„Um Dich zu fesseln, liebes Mädchen,
Wenn Dein verliebter Schäfer singt.“

Wozu hast Du den Kranz gewunden
Von zarten Blümchen weiß und blau?
O sprich, wo hast Du sie gefunden?
Noch ist ihr Kelch gefüllt mit Thau.

„Die Blumen pflückte ich am Teiche,
Den Kranz hab' ich für Dich bestimmt,
Die ich an Anmuth ihm vergleiche,
Ob ihn mein holdes Mädchen nimmt?“

Wozu die Kränze in den Locken?
„Wozu? Wie fragst Du wunderbar?
Hörst Du die hellen Kirchenglocken?
Sie rufen uns zum Traualtar.“

Heinrich Smidt.

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

[Vorsehung.]

In einer langen, wohl etwas zu langen Rede trug der Gesandte des Kurfürsten Vermittelung an, erbot sich, den Herzog Ulrich dahin zu bewegen, seiner Gemahlin und denen von Hutten Genugthuung zu geben und Neutlingen zu verlassen; er erhielt aber

zur Antwort: was die erstern Punkte betrafte, hätte dieß früher, was Neutlingen anginge, gar nicht geschehen sollen. Jetzt hätte man sich mit schweren Unkosten zum Kriege gerüstet, und es sey zum Unterhandeln und Nachgeben zu spät. Der Abgesandte übergab nun im Namen seines Herrn als Reichs-Vicarius ein Mandat, darin die Strafe wider die Feinde der Ruhe auf 10,000 Mark löthigen Goldes erhöht war. Man lachte über dieß machtlose Mandat, entließ den Gesandten, setzte den Ausbruch des Heeres auf den nächsten Montag fest und so trennte sich die Versammlung.

Franziskus, — sagte Hutten, als sie, die Letzten, auf der breiten Treppe des Ulmer Rathhauses sich verweilt hatten — Du bist ein wahrer deutscher Mann, kräftig mit Leib und Seele, kräftig im Wort und in der That. O wie groß stehst Du neben mir!

Du irrst, Hutten! — erwiderte Sickingen — So lange meine Thatkraft mich nicht zum Ziele geführt, wirkst Du zehnfach mehr als ich. In den deutschen Gauen spricht man wohl hier und da von mir, wohl mancher hört mein kräftig Wort, oder fühlt meinen Arm und ehrt meinen Muth, aber Dich vernehmen Millionen; wenn der Donner meiner Rathhau- nen im Winde schnell verhallt, rollt der Donner Deiner Worte durch Jahrhunderte fort; wenn meine Blicke der Augenblick gebiert, der Augenblick verlischt, treffen die Deinen vom Belt bis nach Rom, und zünden überall. Seit die Buchdruckerkunst die Ge-